

# **Vom elektronischen Reisepass zum Personalausweis: RFID und personenbezogene Daten – Lessons Learned !?**

Harald Baier, CASED/Hochschule Darmstadt,  
baier@cased.de

Tobias Straub, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim,  
straub@dhbw-mannheim.de

Seit 2005 werden in Deutschland Reisepässe mit einem integrierten, kontaktlosen Chip, der biometrische Daten des Inhabers speichert, ausgegeben (ePass). Diese Einführung wurde durch eine kontroverse Diskussion um den Datenschutz der auf dem Chip gespeicherten personenbezogenen Daten begleitet. Der für 2010 geplante elektronische Personalausweis (ePerso) verwendet teilweise dieselbe Technologie wie der Reisepass, bietet dem Inhaber aber zusätzlich durch Authentisierungs- und Signaturfunktionen weitere Einsatzmöglichkeiten in nicht-hoheitlichen, Internet-basierten Anwendungen.

Dieser Beitrag zeichnet die technische Fortentwicklung als Reaktion auf veröffentlichte Schwächen nach und bewertet die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen im Hinblick auf den Schutz der persönlichen Daten des Inhabers. Es wird diskutiert, inwieweit der Entstehungsprozess von elektronischem Reisepass und elektronischem Personalausweis Modell-Charakter haben kann für die Einführung vergleichbarer Systeme mit kontaktloser Übertragungstechnologie.

Die Technik wird im Hinblick auf den Datenschutz unter folgenden Aspekten beleuchtet: Tracking (Erstellung von Bewegungsprofilen über Chip-Eigenschaften), Skimming (unbemerkter unautorisierter Zugriff auf Datensegmente), Sniffing (Mitlesen einer autorisierten Kommunikation) sowie Mechanismen zur Ermittlung der Zugriffsschlüssel. Dabei werden zunächst die jeweils relevanten personenbezogenen Daten und Angriffsszenarien dargestellt. Es erfolgt eine Beschreibung und Bewertung der implementierten Schutzmaßnahmen sowie von Verbesserungspotentialen.

Ausgangspunkt der Betrachtungen war die Tatsache, dass ePass und ePerso jeweils einen Chip enthalten, der über die Luftschnittstelle angesprochen wird. Unser zentrales Ergebnis ist, dass durch ausgefeilte Zugriffsprotokolle trotz der RFID-Nutzung weitestgehend ein adäquater Schutz erreicht wird, dass aber nach wie vor die Frage offen bleibt, warum das Bundesinnenministerium bei der Konzeption des ePerso an der drahtlosen Technik festhält und warum man sich bei der ICAO für diese sicherheitskritische Technik entschied. ePass und ePerso sind unter der Voraussetzung, dass RFID erforderlich ist, ein Erfolgsmodell, das zeigt, wie durch gründliche konzeptionelle Arbeit im Vorfeld der Einführung eines technischen Systems sensible Daten angemessen geschützt werden können.